



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
VOGTSBURG
IM KAISERSTUHL

Taufbegleiter



Herzlich willkommen...



Liebe Tauffamilie,

ich freue mich, dass Sie ihr Kind in unserer Gemeinde taufen lassen wollen!

Die Taufe hat in der christlichen Kirche eine große Bedeutung: Mit der Taufe wird Ihr Kind in die Gemeinschaft der Christen – in die „Kirche“ – aufgenommen.

Gott sagt sichtbar und spürbar „Ja!“ zu Ihrem Kind, es wird begleitet sein von ihm, seinem Heiligen Geist und seinem Sohn Jesus Christus.

Auf seinem Lebensweg braucht Ihr Kind aber auch menschliche Begleitung und Unterstützung – vor allem von Ihnen als Eltern und den Paten, die sie für das Kind und mit ihm beten und die ihm von Gott und von Jesus erzählen.

Bei der Taufe sagen Sie als Eltern und die Paten stellvertretend für Ihr Kind „Ja“ zur Taufe, zu Gott und zur Gemeinde von Jesus Christus. Sie übernehmen die Verantwortung dafür, dass Ihr Kind den christlichen Glauben und die christliche Gemeinde kennen lernt.

Dabei lassen wir Sie natürlich nicht allein!

Dieser Taufbegleiter soll Ihnen bei allen Vorbereitungen und Gedanken rund um Ihr „großes Fest“ eine Hilfe sein. Bei Fragen dürfen Sie sich gerne jederzeit melden!

Herzliche Grüße, Ihr Diakon

Florian Böcher



Taufbegleiter:

Zehn gute Gründe für die Taufe Seite 4

Häufige Fragen zur Taufe Seite 6

Was Sie vorbereiten können Seite 8

Sprüche zur Taufe Seite 10

Möglichkeiten der Mitgestaltung Seite 11

Mit dem getauften Kind „christlich“ Leben Seite 11

Weitere Informationen Seite 12

Zum Schluss noch etwas Poesie Seite 13

Zehn gute Gründe für die Taufe

Wir möchten DANKE sagen!

Die meisten Eltern spüren angesichts des Wunders der Geburt eine große Dankbarkeit. Es ist für sie nicht selbstverständlich, dass die Geburt gut verlaufen ist und ihre Tochter oder ihr Sohn lebt und gesund und munter ist. Sie haben erfahren: Wir konnten ganz viel vorbereiten für die Geburt – machen konnten wir sie nicht. Wovon das Herz ganz voll ist, das möchte nach draußen. In der Taufe sagen die Eltern Gott dem Schöpfer für das neue Leben Dank.

Wir wünschen uns den Segen.

Segen spricht von Zuwendung und Geborgenheit, von Heil und Wachstum. Wer erhofft sich das nicht? Gott verspricht in der Taufe dem Neugetauften seinen Segen. Das bedeutet nicht, dass er alle Wünsche und Erwartungen erfüllt, aber seine Verheißungen (nach D. Bonhoeffer).

Am Anfang steht die Liebe.


Am Anfang der Geburt eines Kindes steht die Liebe seiner Eltern zueinander. Am Anfang eines Lebenswegs steht die unbegrenzte, grenzenlose Liebe Gottes zu dem Menschenkind. Das besiegelt die Taufe. Nicht Leistung, nicht Schulabschluss, nicht pädagogisches Geschick, sondern allein die Liebe. Ohne Liebe ist alles andere nichts zeigt Paulus im ersten Korintherbrief (Kap. 13). Auch keine noch so gut durchdachte Erziehung und keine noch so gute materielle Versorgung. Eltern, die ihr Kind taufen lassen, können sich selbst Gottes grenzenlosen Liebe anvertrauen und die Entwicklung ihres Kindes vielleicht etwas gelassener verfolgen.

Die Verheißungen Gottes gelten auch dem Getauften. Er kann mutig durchs Leben gehen.

Es gibt wunderbare Stellen in der Bibel, in denen Gott den Menschen Beistand und Treue verheißt. (Beispielsweise Jesaja 41, Josua 1,1...) Der Getaufte tritt in die Gemeinschaft, die diese Verheißungen für sich gelten lässt: Ihr seid Gottes geliebte Kinder. Das Vertrauen auf diese Zusage lässt Menschen freier und mutiger durchs Leben gehen. Denn sie wissen: Selbst wenn alle uns verlassen: Christus steht zu uns.

Unser Kind, weiß, wo es in hingehört.

Auch wenn ein Kind nicht unbedingt getauft sein muss, um am evangelischen Religionsunterricht teilzunehmen, so bringt Konfessionslosigkeit doch immer eine gewisse Unsicherheit mit sich – bei Kindern wie bei den Eltern. Bietet die Schule einen Ethikunterricht an? Ist der Religionsunterricht nicht besser? Erhält das Kind die Erlaubnis, diesen Unterricht zu besuchen? Bei jedem Schulwechsel, selbst von Klasse zu Klasse muss dies entschieden werden.



Ein ungetauftes Kind wird im Religionsunterricht herzlich aufgenommen – und spürt doch rasch, dass es ein Gast im Unterricht ist – wenn die anderen es fragen „Was bist Du eigentlich?“ oder wenn die anderen Bilder ihrer Taufe in den Unterricht bringen, wird es das erfahren. Viel wichtiger aber ist, dass ein getauftes Kind von Anfang an eine Heimat in seiner Gemeinde hat. Es kann in „seinen“ Krabbelgottesdienst gehen und im evangelischen Kindergarten „seine“ Pfarrerin/Diakonin treffen. Und - ob bei der Erstklässlersegnung oder beim Zubettgehen - mit jedem Segen, den ein Kind erhält, kann es erfahren, dass es zu Jesus Christus gehört.

Unser Kind hat Partner fürs Leben.

Das Patenamnt ist etwas Großartiges. Natürlich kann man auch ohne Taufe Menschen bestimmen, die für das Kind da sein werden und es begleiten – aber das geschieht recht selten und hat auch oft etwas Künstliches. Mit der Institution des Patenamtes stellt die Evangelische Kirche dem Kind ganz selbstverständlich weitere Erwachsene an die Seite, die Verantwortung für es übernehmen und es, wenn es gut geht, durch das Leben begleiten. Es sind neben den Eltern vertraute Außenstehende, die für es da sind, seine Fragen beantworten, für es beten. Für die Eltern kann das eine große Entlastung sein: Auch wenn sie selbst einmal nicht da sein können – es gibt Menschen, die sich um ihr Kind kümmern. Und einen Gott der ihm zusagt: „Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“

Unser Kind kann sich auch später noch entscheiden, ob es sein „Ja“ zum Glauben sagt.

„Mein Kind soll sich später selbst entscheiden können, was es glauben möchte.“ Dieses Argument gegen die Kindertaufe hört man oft. Dabei ist es ihm auch mit Taufe später selbstverständlich frei gestellt, sich für oder gegen den Glauben zu entscheiden. Bei der Konfirmation, aber auch später steht es ihm immer wieder offen, der Kirche den Rücken zu kehren oder wieder zu ihr zurückzukommen. Was Eltern, die so argumentieren, vergessen: Man muss etwas kennen, um sich bewusst dafür oder dagegen zu entscheiden. Die Taufe bietet das Fundament dafür, dass ein Kind den Glauben in Familie, Gemeinde und Religionsunterricht kennen lernt und sich später wirklich frei entscheiden kann.

Unser Kind bekommt einen Kompass fürs Leben mit. Und einen Leitspruch auf seinem Weg.

Woran soll ich mich halten? Und welche Wege einschlagen? Von Geburt an werden Entscheidungen für das Leben getroffen – zunächst noch von den Eltern, dann zunehmend durch das Kind selbst. Beide – Eltern wie Kinder – suchen dabei nach Orientierung und Vorbildern für ein gelingendes, gutes Leben. Gleichzeitig mit der Taufe in die christliche Gemeinschaft wird dem Kind auch eine grundlegende Orientierung mitgegeben: Die Geschichten und Worte von Jesus Christus, sowie der große Erfahrungsschatz der Bibel. Eines dieser Worte wird ihm mit seinem Taufspruch ganz persönlich mitgegeben – als Spruch fürs Leben.

Wir haben einen Anlass, die ganze Familie zusammenzurufen.

„Wie sieht der Kleine denn aus?“ Klar wird nach einer Geburt das Baby gebührend begutachtet. Die Großeltern kommen, die Onkel, die Freunde. Doch das geschieht nach und nach – auch um die Mutter nicht zu überfordern. Die ganze Familie und der Freundeskreis kommen meist erst bei der Taufe zusammen – sie ist der Anlass, das Kind im Kreis der Familie offiziell willkommen zu heißen, sich wieder einmal zu sehen und sich der Gemeinschaft der Familie zu versichern. So gibt die kirchliche Taufe der Familie nicht nur Gottes Segen mit auf den Weg, sondern schenkt ihr dazu ein fröhliches Familienfest.

Häufige Fragen zur Taufe

Was kommt beim Taufgespräch auf uns zu?

Vielleicht fragen Sie sich, was man im Taufgespräch wohl von Ihnen erwartet. Das Taufgespräch ist nichts, weswegen Sie sich Sorgen machen brauchen. Es ist vielmehr eine schöne Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen und über den Glauben, Ihre Familie und natürlich alle Fragen rund um die Taufe und den Gottesdienst ins Gespräch zu kommen.

Generell möchten ich den Taufgottesdienst für Sie so schön wie möglich machen. Damit es persönlich werden kann, brauche ich auch ein paar persönliche Eindrücke von Ihnen. Darum werde ich Sie vielleicht fragen, wie die Geburt Ihres Kindes verlief, was Sie als Familie ausmacht oder was Sie sich für Ihr Kind wünschen. Sie müssen auf diese Fragen nicht antworten, aber in der Regel entwickeln sich im Laufe des Taufgesprächs sehr anregende und auch tiefgründige Gespräche über Gott und die Welt. Sie müssen sich keine Sorgen machen. Intimes wird nicht weitererzählt, es geht darum, Sie und Ihre Familie kennenzulernen, damit die Taufe zu einem besonderen Ereignis werden kann.

Wenn sie es wollen, und es bei Ihnen möglich ist, können Sie vorschlagen, Ihre Paten beim Taufgespräch dabei zu haben. Das ist eine schöne

Sache, denn die Paten übernehmen eine wichtige Aufgabe im Gottesdienst und darüber hinaus.

Warum bezeichnet man die Taufe als Sakrament?

In der evangelischen Kirche gibt es zwei Sakramente: Taufe und Abendmahl. Beide hat Jesus selbst eingesetzt. In einer menschlichen Handlung wird die göttliche Dimension sichtbar. In der Taufhandlung wird normales Wasser durch die Verheißung Gottes zu einem göttlichen Segen.

Ist eine Segnung statt einer Taufe möglich?

Ja, jedoch ist die Segnung kein Taufersatz. Manchmal wollen Eltern ihren Kindern selbst die freie Entscheidung über die Taufe überlassen. Das kleine Kind wird dann in einer gottesdienstlichen Handlung gesegnet. Trotzdem ersetzt die Segnung nicht das Sakrament der Taufe und begründet nicht die Kirchenmitgliedschaft.

Wer kann Pate oder Patin werden?

Alle, die Mitglied der evangelischen Kirche, konfirmiert und mindestens 14 Jahre alt sind, können Paten werden. Angehörige anderer christlicher Kirchen können das meist auch, sofern diese Kirchen die Magdeburger Erklärung über die wechselseitige Anerkennung der Taufe unterzeichnet haben. Dazu zählen neben der evangelischen und der römisch-katholischen Kirche auch viele orthodoxe, altorientalische und andere evangelische Kirchen. Um sicher zu gehen, besprechen Sie Ihre Patenwünsche in jedem Fall mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin, der oder die das Kind taufen soll. Wer nicht getauft ist, keiner christlichen Kirche angehört oder ausgetreten ist, kann nicht Taufpate werden.

Wie viele Paten sind nötig? Geht es auch ohne?

In der Regel ist für die Taufe eines Kindes mindestens eine Patin oder ein Pate erforderlich. Meist wählen Eltern zwei Paten für ihr Kind. Wenn Sie keine geeigneten Personen benennen können, wird die Pfarrerin oder der Pfarrer Sie bei der Suche unterstützen. Manchmal stellen sich auch aktive Gemeindemitglieder als Paten zur Verfügung.

Wann endet das Patenamnt?

In der evangelischen Kirche endet das Amt formal mit der Konfirmation. In der katholischen Kirche endet die Patenschaft nicht. Bei Kirchenaustritt ruht das Patenamnt.

Welche Unterlagen brauchen Sie für die Taufe Ihres Kindes?

Wenn Sie als Eltern ein Familienstammbuch haben, bringen Sie es bitte zum Taufgespräch mit. Auch die Geburtsurkunde Ihres Kindes ist hilfreich.

Dürfen wir während dem Gottesdienst fotografieren oder filmen?

Prinzipiell dürfen Sie fotografieren. Im Mittelpunkt soll jedoch stets der Gottesdienst und nicht das Fotografieren stehen. Fotografieren Sie am besten nicht selbst, sonst verpassen Sie die ganze Taufe ihres Kindes. Nach Möglichkeit sollte eine Person das Fotografieren übernehmen, um unnötige Unruhe zu vermeiden. Bitte besprechen Sie das mit Ihrer Familie – damit nicht jeder sein Handy zückt. Wir können gerne auch im Anschluss an den Gottesdienst für Bilder zusammenstehen. Oft ist man dann auch entspannter.

Was kostet die Taufe?

Grundsätzlich ist die Taufe kostenlos. Nur wenn Sie besonderen Blumenschmuck oder besondere musikalische Einlagen wünschen, entstehen Ihnen Kosten.

Kann mein Kind zum Konfirmationsunterricht gehen, ohne getauft zu sein?

Ja, Ihr Kind kann gerne den Konfirmationsunterricht besuchen. Es wird dann während der Unterrichtszeit oder im Konfirmationsgottesdienst getauft. Die Konfirmation bestätigt und bekräftigt die Taufe. Diese Bestätigung ist zwar theologisch gesehen nicht mehr notwendig, da Ihr Kind ja schon selbst „Ja“ zur Taufe gesagt hat. In der Praxis wird Ihr Kind nach der Taufe dennoch oft zusammen mit allen anderen Jugendlichen konfirmiert.

Muss mein Kind konfirmiert werden?

Für die Kirchenmitgliedschaft reicht die Taufe aus. Wer ein Patenamtsamt übernehmen will, muss jedoch in der Regel konfirmiert sein. In der Konfirmationsgruppe können Jugendliche zusätzlich zusammen mit vielen Freundinnen und Freunden den christlichen Glauben verstehen lernen.

Kann ich mein Kind gegen den Willen des anderen Elternteils taufen lassen?

Wenn Sie als Mutter oder Vater das alleinige Sorgerecht haben, entscheiden Sie auch allein über die Taufe Ihres Kindes. Liegt das Sorgerecht gemeinsam bei beiden Elternteilen, muss bei allen Angelegenheiten von erheblicher Bedeutung gemeinsam entschieden werden. So ist es gesetzlich geregelt. Dazu gehört auch die Taufe.

Ob und wann Ihr Kind getauft wird, dürfen beide Sorgeberechtigten also nur gemeinsam entscheiden.

Besteht kein Einvernehmen, können sich Eltern allein oder gemeinsam an eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle wenden. Oft hilft auch ein klärendes Gespräch mit Ihrem Pfarrer oder Ihrer Pfarrerin. Können sich die Eltern überhaupt nicht einigen, kann im Streitfall das Familiengericht angerufen werden.

Was Sie vorbereiten können

Patenbescheinigung – Paten-Verpflichtung

Für Patinnen und Paten, die nicht zur Evangelischen Kirchengemeinde Vogtsburg gehören, benötigen wir eine sogenannte Paten-Verpflichtung. Die Patinnen und Paten füllen uns dazu ein Formular aus mit dem sie bestätigen, dass sie einer christlichen Kirche angehören und zur Übernahme einer Patenschaft bereit sind. Die Formulare erhalten Sie beim Taufgespräch oder auf Anfrage im Pfarrbüro.

Stammbuch

Bitte bringen Sie ihr Familienstammbuch mit der Geburtsurkunde Ihres Kindes mit zu unserem Taufgespräch. Wir können dann ggf. die Taufe in Ihrem Stammbuch beurkunden.

Taufspruch

Sie können gerne schon einmal darüber nachdenken, welchen Taufspruch Sie ihrem Kind zur Taufe schenken möchten. Wie Sie zu diesem Taufspruch kommen können finden Sie unter dem Punkt „Sprüche zur Taufe“. Bitte beachten Sie, dass der Taufspruch ein Wort aus der Bibel sein muss.

Taufkerze

Für die Feier der Taufe benötigen wir eine Taufkerze. Vielleicht kaufen Sie einfach eine, die Ihnen gefällt. Oder Sie gestalten eine oder Fragen in der Familie und bei den Patinnen und Paten ob sich jemand darum kümmern möchte. Wichtig ist, dass Ihre Taufkerze so breit sein sollte, dass sie auf dem Altar sicher steht und nicht umfallen kann. Bitte bringen Sie einen „Untersetzer“ oder „Kerzenhalter“ mit.

Dimissoriale / Entlassschein

Sollte Ihr Kind aufgrund seines gemeldeten Wohnortes nicht zu unserer Kirchengemeinde „gehören“ benötigen wir vom zuständigen Pfarramt eine sogenannte Dimissoriale – einen Entlassschein. Diese Bescheinigung bekommen Sie in der Regel unproblematisch durch ein kurzes Telefonat.

Paten/Verwandte

Bitte besprechen Sie auch mit den Paten/Verwandten:

- wer das Kind während der Taufe über den Taufstein hält;
- wer nach der Taufe einen Segenswunsch sprechen möchte;
- ob jemand eine Fürbitte Lesen/Beten möchte;
- wer die Taufkerze nach der Taufe anzündet.

Liedwunsch

Gibt es ein Lied, das Ihnen im Taufgottesdienst wichtig wäre? Wir können gerne darüber sprechen.

Taufgesellschaft

Wissen Sie schon, wie viele Gäste Sie zu Ihrem Fest erwarten? Uns hilft eine kleine Einschätzung, damit wir dies bei der Planung des Gottesdienstes beachten können. Gerade auch wenn Sie eine größere Anzahl Kinder erwarten wären wir über einen Tipp dankbar.

Platzreservierung

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir in einem Gottesdienst mit mehreren Tauffamilien nur eine Sitzreihe verbindlich reservieren können. Alle weiteren Gäste haben freie Platzwahl. Wenn Sie ihren Verwandten den Tipp geben etwas früher zu kommen, kann in der Regel jeder einen „guten Platz“ ergattern.

Sprüche zur Taufe

Hier finden Sie die Top 10 Charts der Taufsprüche. Sie können aber auch gerne einen anderen wählen. Weitere Taufsprüche finden Sie – in drei Schritten – auf: www.taufspruch.de

Platz 1: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11)

Platz 2: Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! (Philipper 4,6)

Platz 3: Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5)

Platz 4: Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten. (Sprüche 2,10-11)

Platz 5: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2.Timotheus 1,7)

Platz 6: Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. (1.Mose 12,2)

Platz 7: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. (Römer 12,21)

Platz 8: Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. (Psalm 139,14)

Platz 9: Die Liebe hört niemals auf. (1.Korinther 13,8a)

Platz 10: Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1.Johannes 4,16b)

Möglichkeiten der Mitgestaltung

Da wir uns als ganze Gemeinde über Tauffeiern freuen, feiern wir diese in der Regel zusammen im Sonntagsgottesdienst. Einmal im Monat gibt es dazu einen besonderen Taufgottesdienst. In diesem Taufgottesdienst können auch Sie und/oder Ihre Familienmitglieder und Patinnen und Paten eine „besondere Rolle“ spielen. Dadurch können Sie sich am Gottesdienst beteiligen und tragen dazu bei, dass der Gottesdienst ein ganzes Stück weit „persönlicher“ wird.

Möglichkeiten der Mitgestaltung sind zum Beispiel:

- Die Lesung des Taufevangeliums.
- Das Lesen/Beten einer Fürbitte (Gebetsvers).
- Die Gestaltung eines Musikstückes/Sologesang.
- Das Sprechen eines Segens für den Täufling nach der Taufe.
- Gemeinsames gestalten der Taufkerze.
- ... wenn Sie noch weitere Ideen haben, sprechen Sie mich gerne an.

Mit dem getauften Kind „christlich“ Leben

Hier finden Sie einige Vorschläge, wie Sie ihr Kind nach der Taufe auf seinem Weg durch's Lebens begleiten können. Patinnen und Paten und unsere Gemeinde werden diesen Weg mit Ihnen gehen.

- Singen und beten Sie gemeinsam mit Ihrem Kind.
- Erzählen Sie ihrem Kind von Gott und sprechen Sie mit ihm über den Glauben.
- Feiern Sie jährlich die Taufstage der Familie.
- Feiern Sie mit uns Tauferinnerungsgottesdienste.
- Lesen Sie biblische Geschichten vor – dabei werden auch Sie Neues entdecken.
- Tauschen Sie sich mit anderen Eltern, Menschen der Gemeinde und mit Ihrem Pfarrer*in / Diakon*in aus.
- Feiern Sie die christliche/kirchlichen Feste im Jahreslauf.
- Besuchen Sie Veranstaltungen für Groß und Klein. Zum Beispiel in unserer Gemeinde: Familiengottesdienste, Krabbel- und Kindergottesdienst, ...

Weitere Informationen

taufspruch.de
In drei Schritten zum passenden Bibelvers

In drei Schritten zum passenden Bibelvers: **www.taufspruch.de**



Viele weitere Informationen zum Thema „Taufe“ finden Sie unter:
<https://www.evangelisch.de/taufbegleiter>

Oder laden Sie sich die Taufbegleiter -App herunter. Die öffnet Ihnen Schritt für Schritt die für Sie wichtigen Inhalte.

Zum Schluss noch etwas Poesie

„wir möchten nicht
dass unser Kind
mit allen Wassern gewaschen wird

wir möchten
dass es
mit dem wasser der gerechtigkeit
mit dem wasser der barmherzigkeit
mit dem wasser der liebe und des friedens
reingewaschen wird

wir möchten
dass unser kind
mit dem wasser
christlichen geistes
gewaschen
übergossen
beeinflußt
getauft
wird

wir möchten selbst das klare lebendige wasser
für unser kind werden und sein
jeden tag
wir möchten auch dass seine paten
klares kostbares wasser
für unser kind werden

wir hoffen und glauben
dass auch unsere gemeinde in der wir leben
und dass die kirche zu der wir gehören
für unser kind das klare kostbare
lebendige wasser
der gerechtigkeit
der barmherzigkeit
der liebe und des friedens ist

wir möchten
und hoffen
dass unser kind
das klima des evangeliums findet

wir möchten nicht
dass unser kind mit allen wassern
gewaschen wird

deshalb
in diesem bewußtsein
in dieser hoffnung
in diesem glauben
tragen wir unser kind
zur kirche

um es der kirche
der gemeinde zu sagen
was wir erwarten
für unser kind
was wir hoffen
für unser kind

wir erwarten viel
wir hoffen viel“

Autor: Wilhelm Willms

Textquellen: © Diakon Florian Böcher | www.evangelisch.de | www.taufe.bayern-evangelisch.de | www.ekd.de | www.kirche-ihringen.de | www.kirche-bickensohl.de | www.ev-kirche-bischoffingen.de